



Unser Titelbild zeigt die Kirmes im Mittelalter, die Kirmes um die Jahrhundertwende und die Horchheimer Kirmes in unserer Zeit. Der Kopf der Zeitung ist der gleiche der 1. Ausgabe des Jahres 1924.

Der Erhalter der Weisheitsschätze des Altertums und zugleich ihr Fortgestalter, der Philosoph, Rhetor und Theologe St. Augustinus, hat den Satz aufgestellt, den die Überschrift wiedergibt. 30 Jahre seines Lebens hat er, der geistbegabte, heißblütige Afrikaner, nach jenem guten Leben geforscht und mit dem Aufgebot seiner jungen Kräfte versucht, das gute Leben in den Griff zu bekommen. Sein Experiment scheiterte, mußte scheitern an der schmerzlichen Erfahrung, daß ein gutes Leben ohne immerwährendes Leben gar nicht möglich ist. So stieß der ruhlose Sucher auf die ewigen Wahrheiten und fand in ihnen allein den Aufbruch zu einem guten Leben ohne Vergänglichkeit.

Zum guten Leben gehört die Freude, draußen muß bleiben die Furcht, Leben und Freude verlieren zu können. Angst, Not und Tod haben im guten Leben keinen Platz. Was hat denn unsere Horchheimer Kirmes mit dem guten Leben zu tun? Ist doch eine Kirmesfeier ach so flüchtig wie die Blätter eines Abreißkalenders und die Kirmesfreude ach so zerbrechlich wie die Eierschalen an der Kirmesbaumkrone! Gewiß, gewiß, und wir geben uns auch gar keiner Täuschung hin, als seien die Kirmestage schon ein Bestandteil jenes guten Lebens, mit dem es St. Augustinus und ein Jahrhundert vor ihm St. Maximinus zu tun hatten und zu dem sie als gute Hirten der Kirche ihre Herden hinzuführen sich mühten. Aber wir meinen wie auch unsere Väter und Vorväter, daß die Berufung zum guten Leben und zur ewigen Freude Grund genug ist, sich eine Vorgabe zu gönnen, und daß echte Kirmesfreuden - mit gebührender Maßhaltung genossen - ein wenig aus der kommenden großen Freude „Gut leben heißt immer leben“ durchschimmern lassen.

Viel solchen Schimmers schenke die Jubiläumskirmes der 750 Jahre alten Pfarrgemeinde St. Maximin dieses Mal, da auch die Kirmeszeitung auf 40 Jahre ihres Erscheinens zurückschauen kann, allen lieben Menschen in Horchheim und allen unseren Gästen ins Herz hinein.
Pastor Nikenich
Pfarrer an St. Maximin

Horchheim steht in diesem Jahr im Zeichen des Jubiläums. 750 Jahre Horchheimer Pfarrgeschichte und ganz bestimmt auch die 750. Kirmes, denn Kirchweihfest und Pfarrgemeinde sind aufs engste miteinander verbunden. Neben diesem Jubiläum feiert auch unsere Kirmeszeitung ihr 40jähriges Erscheinen. Die Horchheimer Kirmeszeitung ist seit 40 Jahren das Sprachrohr unseres Festes, aber auch gleichzeitig ein Dokument der Horchheimer Geschichte.

Ein festlicher Höhepunkt im Jahresablauf unseres Ortes ist immer die Horchheimer Kirmes. Hier versammeln sich alle, die sich irgendwie mit Horchheim verbunden fühlen. Das Lachen und die Freude sind an diesen Tagen oberstes Gebot. Jeder weiß, daß die Vorbereitungen eines solchen Festes viel Idealismus und Opferbereitschaft fordern. Ich möchte es deshalb nicht versäumen, allen Helfern, Spendern und den stillen Schaffern im Hintergrund ein herzliches Dankeschön zuzurufen.

Die Kirmes 1964 soll sein: Eine dankbare Erinnerung an all die vergangenen schönen Feste, ein Fest der Freude für jung und alt, ein Ereignis, das jeder Gast und jeder Horchheimer noch lange in Erinnerung haben möge. Wir brauchen zur Horchheimer Kirmes keine Zuschauer. Was wir brauchen und was wir bestimmt auch haben werden, das sind Menschen mit einem fröhlichen Herzen, die unsere Kirmes mitgestalten und mitfeiern.

In diesem Sinne wünsche ich der Jubiläums-Kirmes 1964 einen recht frohen und guten Verlauf.

Karl Holl,
1. Vorsitzender
der Kirmesgesellschaft
St. Maximinus